



Da ist nochmals viel zu korrigieren!

am nächsten morgen ist wieder klares wetter dicht bei der hütte findet marije  
brombeersträucher üppig behangen mit früchten ihr saft hat die farbe von blut  
sie macht wasser warm erneuert den verband zerkleinert holz versorgt viktor  
dann schneidet sie eine rohe rübe in ganz kleine stücke vermennt sie mit dem  
saft der brombeeren zu einem brei und füttert damit den verwundeten  
das ist alles was ich dir zu essen geben kann seufzt sie aber berton de fleur  
geht es schon viel besser marijes fürsorge erquickt ihn ausserdem ist er von  
natur aus ein starker junger mann der etwas vertragen kann  
ich dachte ich müsste hier sterben bekennt er leise aber dann kamst du  
mein junge wie vom himmel geschickt  
marije antwortet nicht still liegt er da und schaut sie an ich begreife dich ü-  
berhaupt nicht sagt er du hast so zarte hände und ein so feines gesicht was  
willst du in frankreich machen? warum bist du nicht in brügge geblieben?  
*aus dem 3 kapitel des buches gib mir die zügel! von thea beckmann*

Ordne die Wörter, bilde korrekte Sätze!

nächsten ist Wetter. Morgen wieder klares Am

---

---

---

Brombeersträucher, üppig Marije mit Früchten. findet der Dicht Hütte behan-  
gen bei

---

---

---

die von hat Blut. Saft Ihr Farbe

---

---

---

warm, Verband, zerkleinert macht versorgt den Holz, Viktor. erneuert Sie  
Wasser

---

---

---

eine zu rohe und damit schneidet den in sie Saft ganz dem einem Brombeeren  
Rübe Verwundeten. vermengt sie Brei Stücke, mit füttert kleine Dann der

---

---

---

---

---

---

essen kann“, ich ist geben dir sie. seufzt zu alles, „Das was

---

---

---

## Kontrolltext

Am nächsten Morgen ist wieder klares Wetter. Dicht bei der Hütte findet Marije Brombeersträucher, üppig behangen mit Früchten. Ihr Saft hat die Farbe von Blut. Sie macht Wasser warm, erneuert den Verband, zerkleinert Holz, versorgt Viktor. Dann schneidet sie eine rohe Rübe in ganz kleine Stücke, vermischt sie mit dem Saft der Brombeeren zu einem Brei und füttert damit den Verwundeten.

„Das ist alles, was ich dir zu essen geben kann“, seufzt sie. Aber Berton de Fleur geht es schon viel besser. Marijes Fürsorge erquickt ihn. Ausserdem ist er von Natur aus ein starker junger Mann, der etwas vertragen kann.

„Ich dachte, ich müsste hier sterben“, bekennt er leise. „Aber dann kamst du, mein Junge, wie vom Himmel geschickt.“

Marije antwortet nicht. Still liegt er da und schaut sie an. „Ich begreife dich überhaupt nicht“, sagt er. „Du hast so zarte Hände und ein so feines Gesicht. Was willst du in Frankreich machen? Warum bist du nicht in Brügge geblieben?“

*Aus dem 3. Kapitel des Buches „Gib mir die Zügel!“ von Thea Beckmann*